

Die Universität Oldenburg hat einen eigenen Lehrstuhl für Entrepreneurship. Hiermit soll in der Region ein Gründungsklima geschaffen werden.

Mit Lehrstuhl-Inhaber Professor Dr. Alexander Nicolai sprach für KONTAKT Klaus-Peter Jordan.



„Existenzgründung ist Zehnkampf“

>> KONTAKT: Was sind die Ziele des Lehrstuhls für Entrepreneurship?

■ **Nicolai:** Wir wollen an den Hochschulen des Oldenburger Landes – den Universitäten Oldenburg und Vechta und der Fachhochschule – eine Gründungskultur schaffen und damit die Selbstständigkeit als Karriereoption zur abhängigen Beschäftigung darstellen. Wir möchten die Zahl der innovativen und wachstumsorientierten Ausgründungen aus den Hochschulen erhöhen. Wir wollen den Studenten zeigen, dass sie ihr Wissen und ihre Ideen auch in einem eigenen Unternehmen umsetzen können. Außerdem verstehen wir uns als Schnittstelle zwischen den Hochschulen der Region und der mittelständischen Wirtschaft. Und nicht zuletzt wollen wir auch in der internationalen Forschungslandschaft mitmischen.

>> KONTAKT: Wie sehen die Lehrinhalte aus?

■ **Nicolai:** Zunächst einmal vermitteln wir Faktenwissen zum Gründungsmanagement. Da geht es z.B. um Themen wie Gründungs-Know-how, Erstellen eines Business-Plans, Finanzierung oder Rechtsform. Dann bieten wir projektorientierte Seminare an. Wir bringen gründungsinteressierte Studenten mit Unternehmen zusammen. Wir wirken unterstützend bei der Kapitalbeschaffung und vermitteln Partner im Entrepreneurship-Netzwerk.

>> KONTAKT: Aus welchen Bereichen kommen die Gründungen?

■ **Nicolai:** Die Palette ist groß. Ein Schwerpunkt ist sicher die Informations- und Telekommunikationstechnik. Der IT-Bereich ist aussichtsreich und

benötigt nicht viel Infrastruktur. Ein weiterer Schwerpunkt sind Existenzgründungen im Bereich regenerativer Energien. Im Kommen sind innovative Dienstleistungen, z.B. im Bereich Service für ältere Menschen. Dabei gibt es eine Tendenz zu Teamgründungen. Da tun sich z.B. Betriebswirte mit Technikern zusammen. Ein Jungunternehmen muss ja gleich auf vielen Feldern fit sein – das ist wie ein Zehnkampf. Teamqualität ist ein ganz entscheidender Faktor. Und natürlich die Vernetzung potenzieller Gründer.

>> KONTAKT: Betreuen Sie die Gründer auch nach dem Schritt in die Selbstständigkeit weiter?

■ **Nicolai:** Das sehen wir auf jeden Fall auch als unsere Aufgabe an – vor allem, wenn die Firmen in der Region bleiben. Wir unterstützen sie bei Finanzierungsfragen, begleiten die ersten Wachstumsphasen, bieten Coachings. Wir denken in einer Unterstützungskette und sehen unsere Rolle als Koordinator aller Gründungsaktivitäten.

>> KONTAKT: Gibt es Zahlen über von Ihrem Lehrstuhl initiierte Gründungen? Sie sind jetzt ja seit etwa vier Jahren tätig.

■ **Nicolai:** Das ist nicht so einfach zu fassen, weil wir nicht wissen können, was aus den Unternehmen ohne uns geworden wäre. In unserer – nicht ganz vollständigen – Spin-off Datenbank sind mittlerweile 441 Gründungen aus den regionalen Hochschulen der letzten 20 Jahre gelistet. Konkret haben wir etwa 120 Gründungswillige betreut. Eine höhere finanzielle Förderung – etwa durch das EXIST-Gründerstipendium oder das Gründercampus-Programm – haben wir 19 Un-

ternehmen ermöglicht. Erfreulicherweise ist von diesen sehr innovativen Unternehmen bisher nur eins gescheitert.

>> KONTAKT: Wie binden Sie die regionale Wirtschaft in Ihre Angebote ein?

■ **Nicolai:** Wir laden Unternehmer zu Gastvorträgen ein. Da werden oft ganz spannende und lehrreiche Gründungsgeschichten erzählt. Wir veranstalten Werkstatt-Seminare in Kooperation mit Unternehmen. Wir stellen Kontakte von Business Angels zu Gründern her. Und nicht zuletzt zählen viele regionale Unternehmen zu Sponsoren unserer Veranstaltungen und Gründungswettbewerbe. Zusammenfassend kann man sagen: Die Bereitschaft der Wirtschaft zur Zusammenarbeit mit den Hochschulen hat enorm zugenommen. Immer öfter kommen Unternehmen von selbst auf die Lehrstühle zu.

>> KONTAKT: Zur Universität gehört auch die Forschung. Wie sieht die an Ihrem Lehrstuhl aus?

■ **Nicolai:** Mit unserer Forschung wollen wir einen Beitrag zur Klärung und Gestaltung der realen Unternehmenspraxis liefern. Wir versuchen, bestimmten Fragen nachzugehen. Zum Beispiel: Sind Unternehmer kreativer als angestellte Manager oder ist dies vielleicht nur ein Mythos? Ist es eher ein Vorteil oder ein Nachteil, Pionier auf einem Gebiet zu sein? Oder: Wie wandern Geschäftsideen um die Welt?

>> KONTAKT: Wie verbreitet sind Gründungslehrstühle an deutschen Hochschulen?

■ **Nicolai:** Sie sind inzwischen fast schon zu einer Basisanforderung geworden. In Deutschland dominiert an solchen Lehrstühlen allerdings oft eines der Felder: Lehre, direkte Gründerunterstützung oder die Forschung. Wir hier in Oldenburg haben den Anspruch, alle drei Felder abzudecken. Wir betreiben sozusagen einen Mehrkampf – und da befruchten sich die Disziplinen gegenseitig. ●